

Am Spieltisch mit Strategie und Nervenkitzel



Die Initiatoren des Pokerclubs am selbst gebauten Spieltisch (von links): Tommi, Marc Bräuning, Julien Fontaine, Jonas Schlarb, Benjamin Sahr, Dominik Gutry und Michael Kalsow GB-Foto: Holom

Jettingen - Aufmerksame Augenpaare, konzentrierte Gesichter und ein Hauch von Las Vegas - gespannt warten die Teilnehmer des Eröffnungsturniers des ersten Jettinger Pokerclubs auf ihr nächstes Blatt, das ihnen der Kartengeber elegant entgegen gleiten lässt. Die eigens angefertigten Poker-Tischauflagen in einer klassischen Farbkombination aus schwarz und rot verleihen "Tommi's Bistro" die Atmosphäre eines waschechten Casinos. Das Motto des Vereins: sportlicher Wettkampf statt zwielichtiger Glücksspielerei.

VON FABIAN ERHARDT

Poker ist in aller Munde - reines Glück sagen die einen, nichts als Abzockerei, die zur Sucht führt, die anderen. Der Landtag arbeitet derzeit an einem neuen Gesetzesentwurf, um der grassierenden Flut an Pokerturnieren mit geringen Geldeinsätzen Einhalt zu gebieten. Der Pokerverein Jettingen hat eine ganz eigene Sicht auf das Kartenspiel: Pokern ist Sport, kein Kampf um hartverdientes Geld.

Ein "Sport wie Skat"

"Pokern ist ein Sport wie Schach oder Skat. 70 Prozent sind Können, nur 30 Prozent Glück. Selbst beim Fußball geht es nicht ohne Glück", konkretisiert Jonas Schlarb, 22-jähriger Präsident und Gründungsmitglied des Vereins, seine Poker-Philosophie. Im November letzten Jahres entwickelte der Student gemeinsam mit Gleichgesinnten die Idee, eine Plattform ins Leben zu rufen, die das Pokerspiel fernab von dubiosen Turnierveranstaltern und Internet-Portalen ermöglicht.

Seit dem April 2008 ist der Verein offiziell eingetragen und zählt bereits über 20 Mitglieder. Schlarb: "Sofort haben mich viele darauf angesprochen und waren begeistert. Dass der Wettkampfgedanke und die Freude beim Poker, nicht wie so oft das Geld, im Vordergrund steht, scheint für viele interessant zu sein."

Seit April trainiert der Verein regelmäßig mittwoch- und freitagabends in "Tommi's Bistro", es wird eine Rangliste geführt und aktuelle Ergebnisse und Entwicklungen werden veröffentlicht. Interessierte Sponsoren ließen nicht lange auf sich warten und versorgten den Verein mit attraktiven Sachpreisen für sein Eröffnungsturnier. Neben

Ranglistenpunkten winkten den ambitionierten Spielern Pokale, Wertgutscheine und reichlich Getränke. "Unsere Sachpreise sind attraktiv, aber nicht so spektakulär, dass der Verein droht ins Unseriöse abzudriften", meint Marc Bräuning (23) aus Unterjettingen, Kassierer des Pokerclubs und im Hauptberuf Bankangestellter. Er fügt hinzu: "Wichtig ist uns, kein Startgeld zu verlangen." Für die über 30 Kontrahenten schienen die Gewinnmöglichkeiten allenfalls zweitrangig zu sein: "Was mich reizt sind Strategie und Nervenkitzel", erläutert Steffen Dinse aus Gültstein, Abiturient am Schickhardt Gymnasium Herrenberg.

Nach spannende Vorrunden und erbittert geführten Auseinandersetzungen am Finaltisch standen sich im letzten Duell des Abends Jonas Schlarb und Heiko Schwarz aus Nagold gegenüber. Nach ausgeglichenem Verlauf kam es zur entscheidenden Hand: Schwarz, Ass und Fünf umgedreht vor sich, setzt 80 000 Chips, Schlarb, ausgestattet mit zweimal Sieben, hält dagegen - er geht "All-In", das heißt er setzt seinen kompletten Vorrat an Chips. Schwarz "callt", bedeutet er zieht mit. Nachdem die ersten drei aufgedeckten Karten keine Entscheidung bringen, blicken die Spieler gespannt auf die letzten zwei. Knapp schrammt Schwarz an einem "Flush" vorbei, der ihn zu Gewinner gekürt hätte stattdessen bringt eine dritte Sieben Schlarb den Sieg.

Gegen die "Abzocker"

Dominik Gutry aus Unterjettingen, Vize-Präsident des Vereins, wertet das erste Turnier als vollen Erfolg. Doch er denkt schon einen Schritt weiter: "Weitere Vereine und eine regionale Pokerliga mit Meisterschaft, um die Abzockerveranstaltungen zu verdrängen - das wäre mein Traum."